

# »Die Würfel sind gefallen«

Josua 3,6-17



## Thema 7:

# »Die Würfel sind gefallen«

## Taufgottesdienst 2015

Josua 3,6-17

### Musikalisches Gottesdienst-Vorspiel

### Begrüßung

### Lied

### Bekanntmachungen, Gebet, Opfer

### Lobpreiszeit

### Predigt

Für unsere vier Täuflinge wird heute an diesem Tag Geschichte geschrieben. Das hier ist ein großer Meilenstein in ihrer Biografie, wenn sie getauft werden. Ein Schritt, der für sie eine große Bedeutung hat. Mit ihrer Taufe positionieren sich alle vier eindeutig auf der Seite von Jesus. Für sie ist Glaube nicht einfach nur Privatsache, die sich innerlich im Verborgenen abspielt, sondern mit dem heutigen Tag legen sie sich öffentlich auf Jesus fest und bezeugen, dass sie keinen Tag mehr ohne ihn leben wollen. Und wir sind als Gemeinde, Freunde und Angehörige live dabei. Ihnen allen ein herzliches Willkommen auch von meiner Seite!

Am 10. Januar im Jahr 49 vor Christus wurde ebenfalls Geschichte geschrieben. Der römische Feldherr Gajus Iulius Caesar traf an diesem Tag eine Entscheidung, die in die Weltgeschichte einging. Er überschritt an diesem Tag auf dem Weg nach Rom mit den 5000 Soldaten seiner berühmten 13. Legion den Fluss Rubikon. Bei diesem denkwürdigen Anlass fielen diese folgenschweren Worte: »Alea iacta est - die Würfel sind gefallen.« Ab jetzt gibt es kein Zurück mehr. Mit dem Fluss überschritt er nämlich gleichzeitig die Grenze ins entmilitarisierte Italien, was für einen Feldherrn mit einer Streitmacht nach der römischen Verfassung verboten war. Jetzt ab diesem Schritt war klar, entweder er gewinnt die Vorherr-

schaft über Rom oder er ist erledigt. Nun, wir wissen im Rückblick, dass dieser 10. Januar 49 v. Chr. der Beginn des römischen Bürgerkriegs war. Caesar hat diesen Staatsstreich gegen den Römischen Senat und seinen Widersacher Pompejus zwar gewonnen, fiel aber fünf Jahre später am 15. März 44 selber einem Attentat zum Opfer.

Der Rubikon ist überschritten, ab jetzt gibt es kein Zurück mehr. »Alea iacta est«. Ähnlich verhielt es sich auch bei den Israeliten, nachdem sie durch die Wüste gezogen waren. Ich greife nun heute im Ablauf unserer Predigtreihe schon etwas vorweg. Wir betrachten ja in diesen Wochen miteinander, wie Gott in diesen vierzig Jahren in der Wüste den Charakter von Josua, dem Assistenten des Anführers Mose, prägte. Heute anlässlich der Taufe springen wir nun erst einmal in die Zeit nach den vierzig Jahren. Mose ist kürzlich gestorben und Josua übernimmt seine Nachfolge, auf die er von Gott vierzig Jahre lang vorbereitet worden ist. Er ist inzwischen achtzig Jahre alt, als er mit dem ganzen Volk an einem neuen Lebensabschnitt steht. Zwischen ihnen und ihrer neuen alten Heimat, die sie einnehmen sollen, liegt nur noch der Jordan. Nur noch diesen Fluss überqueren und eine neue Ära beginnt. Dann gibt es kein Zurück mehr. »Alea iacta est - Die Würfel sind gefallen«.

So stehen sie an diesem Fluss Jordan gespannt und voller Erwartungen, was auf sie zu kommen wird. Vielleicht sind es 2,5 Millionen Menschen an der Schwelle in ein neues Zeitalter. Sie hatten vorab schon mal Erkundigungen über dieses Land eingeholt und wissen dadurch, dass die Einnahme eine große Herausforderung darstellen wird. Allein schon den Jordan zu überqueren, stellt ein Problem dar. Es gibt keine Brücken oder Furten und der Fluss führt Hochwasser, ist ein reißender Strom, der über die Ufer getreten ist. Aber Josua hat in diesen vierzig Jahren in der Wüste gelernt, mit solchen Herausforderungen umzugehen. Er hat gelernt, in jeder Situation Gott zu vertrauen. Und so lässt er sich auch angesichts dieses Problems nicht aus der Ruhe bringen, sondern nährt seine Zuversicht aus Gottes Zusagen (Jos. 1,5-6): »Solange du lebst, wird sich niemand gegen dich behaupten können, denn ich will bei dir sein, wie ich bei Mose war. Ich werde dich nie verlassen und dich nicht aufgeben. Sei stark und mutig, denn du sollst meinem Volk zu dem Land verhelfen, das ich seinen Vorfahren versprochen habe.« Und so bereitet Josua das

Volk mit all ihrem Besitz, Kind und Kegel darauf vor, dass sie sich am nächsten Tag aufmachen werden, den Jordan zu überqueren - wie auch immer. Er vertraut darauf, dass Gott ein Wunder tun wird, um ihnen die Überquerung des Flusses so zu ermöglichen, wie sie vierzig Jahre zuvor bereits auf der Flucht vor den Ägyptern das Schilfmeer überwinden konnten. Die Bibel beschreibt das, was dann geschah mit diesen Worten (Josua 3,6-17 - NL):

*6 Zu den Priestern sagte er: »Nehmt die Bundeslade und zieht vor dem Volk durch den Fluss.« Und so nahmen sie die Bundeslade auf, machten sich auf den Weg und zogen vor dem Volk her.*

*7 Zu Josua sagte der Herr: »Ab heute will ich dich zu einem bedeutenden Mann in den Augen der Israeliten machen. Alle sollen wissen, dass ich mit dir bin, wie ich mit Mose war.*

*8 Gib den Priestern, die die Bundeslade tragen, folgende Anweisung: »Wenn ihr ans Jordanufer kommt, geht ein paar Schritte in den Fluss hinein und bleibt dann stehen.«*

*9 Josua sagte den Israeliten: »Kommt her und hört, was euch der Herr, euer Gott, zu sagen hat!*

*10 Heute werdet ihr erfahren, dass ihr einen lebendigen Gott habt. Er wird die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgaschiter, Amoriter und Jebusiter vor euch vertreiben.*

*11 Seht! Die Bundeslade, die dem Herrn der ganzen Erde gehört, wird euch über den Jordan führen!*

*12 Nun wählt zwölf Männer, einen aus jedem Stamm Israels.*

*13 Die Priester werden die Lade Gottes - des Herrn der ganzen Erde - tragen. Sobald sie mit ihren Füßen im Jordan sind, wird das Wasser, das von oben herabfließt, wie ein Damm stehen bleiben, und der Fluss wird sich stauen.«*

*14 Da brachen die Menschen auf, um den Jordan zu überqueren, und die Priester, die die Bundeslade trugen, gingen voran.*

*15 Es war gerade Erntezeit, und der Fluss war über die Ufer getreten. Doch als die Priester, die die Lade trugen, an den Jordan kamen und vom Ufer ins Wasser traten,*

*16 begann sich der Fluss bei der Stadt namens Adam, gegenüber von Zaretan, stromaufwärts zu stauen. Das Wasser blieb wie ein Damm stehen. Unterhalb der Staustelle floss es weiter ins Tote Meer, bis das Flussbett schließlich trocken war. In der Nähe von Jericho überquerte*

*das Volk nun den Fluss.*

*17 Währenddessen standen die Priester, die die Bundeslade des Herrn trugen, mitten im Flussbett auf trockenem Boden, und die Menschen zogen an ihnen vorbei, bis alle den Jordan überquert hatten.*

Soweit die Schilderungen der Bibel. Nun, so trocken wird es für euch vier heute wohl nicht abgehen. Es kann auch sein, dass ihr euch angesichts der Temperaturen im Pool noch wünschen werdet, das Wasser würde sich teilen. Aber ich kann euch da keine großen Hoffnungen machen. Ich finde das interessant: In mehrerer Hinsicht ist diese Überquerung des Jordans mit dem vergleichbar, was bei einer Taufe geschieht. Drei verschiedene Aspekte will ich dabei herausstellen.

## 1. Volles Risiko

Vor allem die Priester, die mit der Bundeslade, also dem Kasten, der Gottes Thron symbolisiert und die zehn Gebote enthält, vorne weg zu gehen haben, brauchen eine große Portion Mut. Die müssen ein paar Schritte in den reißenden Fluss steigen und sich dann in die Fluten stellen. Und alles, worauf sie sich verlassen können, ist Gottes Aufforderung zu gehen und sein Versprechen, dass er sie hinüberführen wird. Diese Bundeslade steht für Gottes Gegenwart. Er ist dabei, wenn sie nass werden. Und so bleibt es keinem einzigen im Volk erspart, sich am aufgestauten Wasser entlang auf die andere Seite zu begeben. Ich vermute, dass ihnen ziemlich mulmig ist dabei. Mir jedenfalls wäre es so gegangen. Und die Priester bleiben die ganze Zeit mitten im Flussbett stehen. Keiner von ihnen weiß, wie lange das Wunder anhalten wird. Vielleicht waren einige von ihnen als Kinder beim Durchzug durch das Schilfmeer schon dabei. Aber das war eine neue Situation. Ein neues Wagnis, sich ganz auf Gott zu verlassen.

Wenn Menschen ihr Leben Jesus anvertrauen und ihn darum bitten, dass er sie führt und begleitet, dann ist das auch das volle Risiko. Sicher sind die Christen miteinander in einer Gemeinde verbunden und können sich gegenseitig unterstützen und ermutigen. Sie können von den Erfahrungen anderer profitieren. Aber dennoch ist für jeden einzelnen eine

ganz bewusste Entscheidung zu treffen: Ich will mich ganz auf Jesus verlassen - auch wenn mich manche damit für bescheuert halten. An diesem Punkt muss jeder Position beziehen, ob er das auch will. Glaube bekommt man nicht in die Wiege gelegt oder mit der Muttermilch verabreicht. Glaube lässt sich nicht vererben. Wir werden das nachher in einigen Berichten der Täuflinge hören.

Jesus hat den Christen anlässlich seiner bevorstehenden Rückkehr in den Himmel diese wichtigen Sätze mit auf den Weg gegeben (Matthäus 28,18-20): *»Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.«* Das heißt: orientiert euch in eurem ganzen Leben an Jesus und tragt dazu bei, dass es andere ebenso tun. Volles Risiko - allein auf seine Zusage hin: *»Ich bin immer bei euch«*. Ich freue mich sehr über die vier, die hierzu voller Überzeugung ja gesagt haben. Wir wollen in der Mannschaft von Jesus sein - um jeden Preis.

## 2. Voller Einsatz

Vielleicht kennen Sie auch die Redewendung »übern Jordan gehen«? Die hat hier in diesem Ereignis bei Josua ihren Ursprung. Für die Bevölkerung damals war es der Eintritt in ihr gelobtes Land. Bei den Christen wurde das dann zum Synonym dafür, nach dem Tod in Gottes Herrlichkeit aufgenommen zu werden. Damit sind wir wieder bei der Bedeutung der Taufe angelangt. Paulus schreibt über sie (Römer 6,3-4): *»Wisst ihr nicht, dass wir mit Jesus Christus gestorben sind, als wir auf seinen Namen getauft wurden? Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben. Und genauso wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen.«* Und in einem anderen Brief (Kolosser 2,12): *»Denn als ihr getauft wurdet, wurdet ihr mit Christus begraben. Und ihr wurdet mit ihm zu neuem Leben auferweckt, weil ihr auf die mächtige Kraft Gottes vertraut habt, der Christus von den Toten aufer-*

*weckt hat.«*

Deshalb werden bei einer Taufe die Täuflinge auch komplett untergetaucht. Damit drücken sie den Wunsch aus, dass ihr altes Leben, das ohne Jesus, als sie getrennt von Gott waren, tot sein soll. Sie wollen jetzt und für immer mit Jesus verbunden sein. Sein Tod, mit dem er vor knapp 2000 Jahren für die Schuld der Menschheit bezahlt hat, soll als ihr Tod gelten. Damit soll auch für sie alle Schuld beglichen sein. Und genauso soll seine Auferstehung am Ostersonntag für sie der Beginn des neuen Lebens sein. Gemeinsam mit ihm. Untrennbar verbunden. Mit ihm wollen sie für alle Ewigkeit zusammen sein. Er soll ihr Herr sein. Das geht soweit, dass Paulus schreibt (Gal. 2,20): *»Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.«*

### 3. Voller Dank

Als die Israeliten damals den Jordan sicher überquert hatten, sollten zwölf Vertreter der Stämme von der Stelle, an der die Priester mit der Bundeslade standen, Steine ans Ufer transportieren. Josua selber errichtete an dieser Stelle im mitten Flussbett ebenfalls aus zwölf Steinen ein Denkmal. Mit den zwölf Steinen am Ufer tat er es dann genauso und sagte dazu (Josua 4,21-22): *»Wenn eure Nachkommen später ihre Väter fragen: »Was bedeuten euch diese Steine?« Dann könnt ihr ihnen antworten: »An diesem Ort haben die Israeliten den Jordan trockenen Fußes überquert.«*

Gedenksteine, Steine, die immer neu daran erinnern, was wir Gott zu verdanken haben. Wir Menschen brauchen solche Gedächtnisstützen. Solche Fixpunkte im Leben, an die wir uns erinnern können, um dankbar zu bleiben. Die Taufe ist natürlich ein großer Anlass zu feiern. Es ist ein Meilenstein in einer Biografie, der besagt: *»Die Würfel sind gefallen - der Jordan ist überschritten«*. Die Taufe ist ein einmaliges Ereignis. Aus diesem Anlass erhalten die Täuflinge auch anschließend eine Taufurkunde, die sie immer daran erinnern soll, dass sie mit Jesus verbunden sind.

Besonders in schweren Zeiten ist das ein großer Trost, sagen zu können: *»Ich erlebe auch dieses tiefe Tal gemeinsam mit Jesus. Selbst wenn ich nichts mehr von seiner Gegenwart spüren sollte, sie ist unumstößlich, denn ich bin getauft. Da steht es schwarz auf weiß. Ich bin mit Jesus durch den Jordan und er hat mir neues Leben geschenkt. Das gilt für alle Ewigkeit. Danke, Jesus für dieses Geschenk, dass wir für immer zusammen gehören.«*

### Gebet

#### Persönliche Worte der Täuflinge

*Stephanie Erdmann, Hannah Michel, Martin Schönnagel, Carolin Sexauer*

### Taufsprüche

Auch bei fortschreitender Zeit, soll euch das, was an diesem Tag geschah, nicht an Eindruck verlieren. Auf diesen Urkunden, die ihr nun erhaltet, ist jeweils ein Bibelvers als Taufspruch abgedruckt, den wir euch an diesem Tag mit auf den Weg geben wollen. Dieser Vers soll euch begleiten und immer wieder vor Augen stehen, um an das erinnert zu werden, was Jesus für euch getan hat.

*Übergabe des Taufspruchs mit der Taufurkunde*

#### Stephanie Erdmann

Ich will den Namen des Herrn bekannt machen. Gebt unserem Gott die Ehre! Er ist ein Fels, sein Tun ist vollkommen. Alles, was er macht, ist richtig und gerecht. Er ist ein treuer Gott, der kein Unrecht tut; gerecht und zuverlässig ist er! (5. Mose 32,3-4)

#### Hannah Michel

Ich sage dir: Sei stark und mutig! Hab keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. (Josua 1,9)

## **Martin Schönagel**

Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen. (Josua 24,15)

## **Carolin Sexauer**

Hab keine Angst und verliere nicht den Mut, denn der Herr selbst wird vor dir hergehen. Er wird bei dir sein. Er wird sich nicht von dir zurückziehen und dich nicht im Stich lassen! (5. Mose 31,8)

## **Fürbittegebete** (Diakone und Älteste) und **Vaterunser**

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

Das Bekenntnis, das bei der heiligen Taufe gesprochen wird, verbindet uns mit der ganzen Christenheit im Glauben an den dreieinigen Gott. Deshalb bekenne mit uns diesen Glauben: (gemeinsam gesprochen)

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,*

*und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewigen Leben. Amen.*

\*\*\*\*\*

**Taufe** (im Freigelände - alle gehen raus - Liedblätter im Freien)

## **Tauffragen im Taufbecken**

Ich frage dich in der Gegenwart Gottes und vor der hier versammelten Gemeinde: Glaubst du an Gott als deinen Schöpfer und Vater im Himmel, an Jesus Christus, als deinen Retter und an den Heiligen Geist, der dich in alle Wahrheit leiten will? Willst du heute getauft werden als Zeichen dafür, dass du dein altes Leben Jesus gegeben hast, und dass du ein neues Leben unter seiner Herrschaft führen willst? – dann antworte mit »Ja, mit Gottes Hilfe«!

So taufe ich dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## **Segen**

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Bewahrung vor allem Bösen, Kraft und Hilfe zu allem Guten um unseres Erlösers Jesu Christi willen. Amen.

## **Lied im Freien**

Herr, segne uns und behüte uns (Iwwd. 120)

## **Segen für die Gemeinde**

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

## **Lieder:**

Herr, ich komme zu dir (FJ 2, 148)

## Fragen zum vertiefenden Austausch und Nachdenken:

- 1 Was waren für dich solche lebensverändernden Ereignisse oder einschneidende Erfahrungen im Sinne von »Die Würfel sind gefallen«?
- 2 Wie gehst du normalerweise mit großen Herausforderungen um?
- 3 Was ließ Josua damals so zuversichtlich sein?
- 4 Worin liegt das Risiko, wenn sich jemand dazu entschließt, mit Jesus leben zu wollen?
- 5 Welche Bedeutung hat es mit Jesus gestorben und auferstanden zu sein?
- 6 Worin zeigt sich dieses neue Leben gemeinsam mit Jesus bei dir konkret?
- 7 Hast du auch solche »Gedenksteine« oder Gedächtnisstützen, die dich daran erinnern, was du Jesus zu verdanken hast?
- 8 Welche Punkte sind dir besonders wichtig geworden? Was willst du ganz konkret in der nächsten Woche einüben?
- 9 Betet in einer Gebetsgemeinschaft auch für die vier, die getauft worden sind.



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel: (07626) 972554; E-Mail: [Markus.Gulden@feg.de](mailto:Markus.Gulden@feg.de)  
Internet: [www.markus-gulden.de](http://www.markus-gulden.de); [www.feg-kandern.de](http://www.feg-kandern.de)  
Blog: [www.fegkandern.blogspot.de](http://www.fegkandern.blogspot.de)

---

Bildnachweis:

Titelbild: LoggaWiggler public domain, [www.all-free-download.com](http://www.all-free-download.com)  
Bearbeitung: Markus Gulden